



Nr. 188 – Oktober 2020

## **Good News: Neue Antimobbing-Beauftragte für Schulen**

Wenn Kinder oder Jugendliche in der Schule gemobbt werden, ist das für die Betroffenen oft mit viel Leid verbunden. Die Schüler und meist auch ihre Eltern fühlen sich hilflos und wissen oft nicht, wohin sie sich wenden können. Um diese Situation zu verbessern, wurde nun die neue Stelle einer Antimobbing-Beauftragten mit Doreen Beer besetzt. Als sie im April anfang, war die Corona-Pandemie schon in vollem Gange, die Schulen bereits geschlossen. Deshalb lud die Bildungsverwaltung erst jetzt zu einem Termin, um Beer und ihre Aufgaben vorzustellen.

### **Gebet: Dank und Segen für die neue Aufgabe**

## **Serie Berliner Bezirke: Lichtenberg (2)**

Die politische Situation war in den vergangenen drei Jahren dieser Wahlperiode konfliktbehaftet. Die anfangs stark, später mäßig destruktive Rolle der vergleichsweise starken AfD-Fraktion hätte eine konstruktive Zusammenarbeit der eindeutig demokratischen Parteien erfordert. Stattdessen gab es aber starke Konkurrenz zwischen der Linken als stärkste Kraft und der SPD. Letztere hatte 2011 bis 2016 über eine Zählgemeinschaft mit CDU und Bündnis90/Die Grünen erstmals seit über 20 Jahren den Bezirksbürgermeisterposten inne, der seit Beginn dieser Wahlperiode nun jedoch wieder von der Linken gestellt wird. Gegenwärtig hat sich die Situation tendenziell verbessert, u.a. trägt nun auch ein ehemaliger freikirchlicher Pastor im Bezirksamt Verantwortung, aber insgesamt scheint eine bessere Verständigung gewünscht. Als Ostberliner Bezirk ist die Entkirchlichung weiter Bevölkerungskreise weit fortgeschritten bzw. war nie eine Beziehung zur Kirche vorhanden. Zugleich sind sowohl Landes- wie auch Freikirchen unter weitgehender Wertschätzung auch im politischen Bereich in eine dem Gemeinwesen dienliche Rolle hineingewachsen, haben Verantwortung im sozialen Bereich übernommen und sich zum Stadtteil und Gemeinwesen hin geöffnet. Sie beherbergen Stadtteilkonferenzen, führen öffentliche Gottesdienste im Rahmen von Stadtteilstunden durch und beteiligen sich am öffentlichen Leben. Mit der koptischen Kirche siedelt eine wichtige orthodoxe Kirche im Bezirk.

### **Gebet:**

- Für eine konstruktive, kooperative, am Wohl des Bezirks orientierte Zusammenarbeit der Fraktionen
- Innere Neubelebung der Gemeinden und Relevanz für ihre Umgebung, indem sie die Bedürfnisse der Nachbarschaft wahrnehmen
- Entstehung einer stärkeren Zusammenarbeit der Gemeinden, die trotz Unterschieden gemeinsam handelnd und segnend für den Bezirk und seine Menschen einstehen

## **Neue Kampagne #WirSindEinBerlin**

Seit September 2020 hat Berlin eine neue Marke, die auf Grundlage eines zweieinhalbjährigen Leitbildprozesses entwickelt wurde. Sie ist das offizielle Landesignet Berlins (mit dem Bär) und gleichzeitig das kommunikative Dach für alle Hauptstadtwerbung. Im Fokus steht ein neues Miteinander der Berliner/innen, für das im Rahmen der Kampagne unter der neuen Marke #WIRSINDEINBERLIN geworben wird. Jeder einzelne Mensch in Berlin macht die Stadt zu dem, was sie ist: tolerant, vielfältig, bunt. Die neue Kampagne bietet Möglichkeiten der Partizipation – mit zahlreichen Aktionen und selbst gestaltbaren Elementen.

Uns, die wir für die Stadt beten, freut dieses neue Motto besonders, weil es unseren jahrelangen Gebeten um mehr Einheit – zwischen Ost und West, Einheimischen und Zugewanderten, Jungen und Alten, Armen und Reichen – neuen Schwung verleiht. Geplant sind Plakate, die alle nach dem gleichen Schema aufgebaut sind: Zwei Unterschiede werden am Schluss zu einem Miteinander.

Auch Gemeinsam für Berlin e.V. nimmt diesen Impuls auf (siehe Grafik).



### **Gebet:**

- Dank für die neue Kampagne, die Brücken zwischen Gegensätzen bauen will
- Dass die Ost-West-Einheit in den Köpfen und Herzen weiter vertieft wird
- Mehr Miteinander zwischen alt und jung, einheimisch und zugewandert

- Dass auch Christen und Gemeinden zum versöhnten Miteinander in der Stadt beitragen

### **Antisemitismus im Zusammenhang mit Corona in Berlin**

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) erfasst seit Beginn der Corona-Krise die Bedrohungen durch antisemitische Verschwörungserzählungen im Netz genauso wie in deutschen Wohnzimmern. Seit März wurden 75 antisemitische Vorfälle mit explizitem Corona-Bezug in der Hauptstadt dokumentiert. Im Netz haben Antisemiten offenbar neue Formen der Diskriminierung und Störung gefunden. Im April wurden immer wieder digitale Veranstaltungen jüdischer oder israelischer Organisationen von Unbekannten gekapert und mit antisemitischen oder pornografischen Bildern geflutet. 25 Versammlungen mit Corona-Bezug schätzt RIAS als antisemitisch ein. Darunter die von März bis Juli wöchentlich abgehaltenen sogenannten „Hygienedemos“ sowie die „Querdenker“- Demonstrationen im August. Die Sichtbarkeit von Verschwörungsmythen ist dort sehr hoch, die Übergänge hin zu antisemitischen Positionen sind fließend.

#### **Gebet:**

- Für ein Ende der haltlosen Theorien, Verleumdungen und „hate speech“ gegen Juden und Israel
- Schutz für jüdische Mitbürger und Einrichtungen
- Mut und Entschlossenheit für alle, die sich Hass und Ausgrenzung aktiv entgegenstellen

### **Vorschläge für Verwaltungsreform**

Berlin, die Hauptstadt der organisierten Unzuständigkeit? „Behörden-Ping-Pong“ verhindert Baumaßnahmen, dringende Genehmigungen und führt die Bürger in die Verwirrung? „So kann es nicht weitergehen!“ Politiker aus den drei Regierungsparteien Grüne (Monika Herrmann), Linke (Sören Benn) und SPD (Frank Nägele) haben eine Initiative mit neuen, nicht ganz neuen und vereinzelt nicht überzeugenden Ideen vorgestellt. Da aber die Richtung stimmt, ist zu hoffen, dass sie mit ihrer Initiative parteiübergreifend ernst genommen werden. Ziel ist eine Verwaltungsreform mit klaren Abgrenzungen der Kompetenzen zwischen Senatsverwaltungen und Bezirksämtern sowie eine Weisungsbefugnis der Bürgermeister. Das bedeutet aber für die Akteure in den Verwaltungsebenen Machtverlust - persönlich und für die Parteien. Aber ohne eine Neuordnung der Verwaltung werden neben den genannten und bekannten Problemen auch eine Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung nicht schnell genug vorankommen.

Zum **Abonnieren** dieses Gebetsbriefes gehen Sie bitte auf <https://gfberlin.de/project/forum-gebet/> und folgen dort dem bei „abonnieren“ hinterlegten Link um Ihre E-Mail-Adresse einzutragen. Sie erhalten danach eine E-Mail, die Sie noch einmal bestätigen müssen.

Das **Abmelden** geschieht über „unsubscribe“ am Ende einer von uns verschickten E-Mail.

**Ja, bitte.** Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vervielfältigen oder den Inhalt in eigene Veröffentlichungen übernehmen. Bitte schließen Sie die Quellenangabe <https://gfberlin.de/project/forum-gebet/> ein. Dieser Gebetsbrief ist auch in **Englischer Sprache** erhältlich.

#### **Gebet:**

- Dass Gottes Geist bei allen Ideen, Diskussionen und Debatten leitet
- Dass die Ideen Teil der Verwaltungsreform werden, gehört, akzeptiert und als wichtig in allen Parteien angesehen werden
- Zeitnahe Umsetzung der guten Ideen
- Einsicht bei den Politikern und Bereitschaft, „Macht“ abzugeben zum Wohl der Stadt und ihrer Bürger

### **Rechtsextreme Anschlagserie in Neukölln**

Die Anschlagserie bestand aus mindestens 72 Straftaten, Brandanschlägen, Drohungen und Sachbeschädigungen. Eineinhalb Jahre wurde intensiv ermittelt und jetzt wurde ein ernüchterndes Ergebnis verkündet im Abschlussbericht der Soko „Fokus“. Die meisten Straftaten sind bis heute nicht aufgeklärt. Es wird vermutet, dass es auch daran liegt, dass einzelne Polizisten mit der rechten Szene zu eng verbunden sind. Innensenator Geisel kündigt die Möglichkeit an, dass es im nächsten Jahr einen Untersuchungsausschuss geben wird.

#### **Gebet:**

- Baldige Einsetzung eines Untersuchungsausschusses
- Schnelle Aufklärung der Verbrechen
- Dass die Polizei das verloren gegangene Vertrauen zurückgewinnen kann und Polizisten nicht ideologisch agieren

### **Dran bleiben: Steigende Coronazahlen**

In Berlin steigen die Corona-Infektionszahlen weiter, besonders in Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Neukölln, aber gottlob noch nicht die Zahl der Erkrankten. Der Senat hat neue Maßnahmen beschlossen wie die Maskenpflicht in Büros. **Beten wir weiter um Gottes Schutz über der Entwicklung und verstärkte, gelingende Kontrolle der Maßnahmen!**

#### **Termine:**

- 3.10., 11 Uhr, „Danken - feiern - beten“, Open-air-Gottesdienst mit anschließendem Gebetsweg zur Zionskirche, Beginn an Kapelle der Versöhnung, Bernauer Str. 111
- 3.10., 19 Uhr, Stufen des Berliner Doms: Deutschland singt - Danke-Demo zu 30 Jahren Deutsche Einheit
- 4.10., 16 Uhr, „Versöhnung statt Hass“ - Für Israel und jüdisches Leben auf die Straße gehen - Pariser Platz
- 14.10. 18-19 Uhr, Politisches Stadtgebet am Roten Rathaus